

Aus der Cravattenbranche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gleichfarbiger Schnur und kleinen Passementerie-Knöpfen gesetzt, die Weintrauben bilden. Sie schliessen mit langen, viermal übereinander fallenden Seidenpuscheln ab. Derselbe kunstvolle Ausputz wiederholt sich auf den Vordertheilen, wo er Taschen markiert und oben am Hals. Die Stehkragen sind auch ferner von der Mäntel-Konfektion vernachlässigt.

Aus der Cravattenbranche.

Ueber die allgemeine Geschäftslage wird dem „B. C.“ aus Krefeld folgendes geschrieben:

Wenn man die Beschäftigung der Krefelder Fabriken im allgemeinen betrachtet, so liegt die Cravattenstoff-Fabrik immer noch am günstigsten. Es herrscht darin andauernde Tätigkeit, da sich die Aufträge der Cravattenfabrikanten schnell aneinanderreihen.

Krefelder Cravattenstoffe nehmen aber auch seit geraumer Zeit schon eine dominierende Stellung ein und alle Anstrengungen des Auslandes, sich den deutschen Markt zu erobern, scheitern an der sich immer steigernden Leistungsfähigkeit der hiesigen Fabrik. Sowohl was die Qualitäten anbelangt, die sich in allen Preislagen den von den Cravattenfabrikanten eingerichteten Serien anpassen, als in der Vielgestaltigkeit der Ausmusterung steht Krefeld an der Spitze, und selbst die Emanzipationsgelüste Amerikas können in Cravattenstoffen noch nicht so recht zur Geltung kommen; wenigstens kann man auch drüben trotz allen „home makes“ den Krefelder Cravattenstoff-fabrikanten noch lange nicht entbehren.

Wenn so der Verbrauch zu keinen Klagen Anlass gibt, so ist anderserseits der Nutzen an der Ware gerade in den letzten Saisons sehr gedrückt, da der Aufschlag der Rohseide bei der fertigen Ware zu schwer durchzusetzen ist. Man sollte annehmen, dass es den Cravattenfabrikanten nicht darauf ankommen könne, für den Meter 20—25 Pfg. mehr zu zahlen, es macht das doch auf das Dutzend Cravatten nichts aus, aber gerade in der Cravattenfabrik stehen die Preise auf einer Stufe, die dem Verluste näher als dem Nutzen ist. Die vielen neuentstandenen Fabriken müssen eben, um sich Kundenschaft zu erwerben, aussergewöhnliches in den Preisen bieten; die ältern Fabrikanten wollen sich nicht verdrängen lassen, und so entsteht ein Wettlauf mit dem Ergebnis, dass das Niveau der ganzen Branche ein immer niedrigeres wird.

In Wien und Berlin haben sich in Erkenntnis dieser Sachlage Vereinigungen in der Branche gebildet, um durch gemeinsames Vorgehen dem unaufhörlichen Herabdrücken der Preise entgegenzutreten. Ob es gelingt, ist aber sehr fraglich; bekanntlich geht nachher doch jeder seinen eigenen Weg.

Bei dem grossen Konsum gerade in dem Artikel sollte wirklich auch noch etwas zu verdienen sein.

Die Frühjahrstour für Cravatten war durchgehends gut; es wurden viele schmale Regattes, Plastrons und Selbstbinder bestellt. Diplomaten blieben gegen alles Erwarten etwas im Rückstand, doch wird dieser Artikel, der stets zum Frühjahr geht, jedenfalls auf der Demitour bestellt werden.

In Stoffen existiert keine ausgesprochene Mode; es geht eben alles und das ist für das Geschäft im allge-

meinen nicht vom Uebel, da man dadurch die Kollektionen vielseitiger ausstatten kann als wenn sich der Geschmack auf zwei oder drei Artikel beschränkt, die dann nicht genug zu beschaffen sind.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Spinnerei Adliswil (Zürich). — Dieses Unternehmen ist in eine Aktiengesellschaft überführt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 160,000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist J. Müller-Staub in Zürich.

Deutschland. — Krefeld. — Die Hauptversammlung der Färberei-Aktiengesellschaft G. Büschgens & Sohn setzte bei 84,174 Mk. Abschreibungen und Rückstellungen die Dividende auf $3\frac{1}{2}$ % fest; vorgetragen werden 1396 Mk. Das Aktienkapital beträgt 2,2 Millionen Mark.

— Krefeld. — G. A. Wolff, Rohseide- und Baumwollgarn-Handlung, Vertreter der Firmen Gebr. F. H. Bodmer in Zürich und Lee Spinning & Co., Lim. in Aberton, hat seine Geschäftslokaltäten von Nordwall 126 nach Oststrasse 1 verlegt.

Die Firma Jinkertz & Gompertz, Krefeld, hat daselbst eine mechanische Sammetweberei errichtet, wozu die Vorbereitungen jetzt beendet sind. Es läuft bereits eine Anzahl Stühle der allerneuesten Konstruktion, neben denen jedoch die bisher beschäftigten Handstühle in Tätigkeit bleiben.

— J. Bürhaus & Co., Sammetfabrikanten in Lobberich, haben ihr Geschäft an J. S. M. Ball & Co.'s Nachfolger daselbst abgetreten.

— H. Wagner in Chemnitz hat das Geschäft für Herstellung und Verkauf von Tussahseide übernommen, welches bisher von Herrn Zwicky in Wallisellen (Zürich) betrieben wurde.

Frankreich. — Neugründungen. — Lyon. Bridet & Garnier (Seidenstoff-Appretur). Kapital Fr. 25,000.

— St. Etienne. — Faure & Cie. (Bänder, Sammete). Kapital 30,000 Fr.

Oesterreich. — Aus Wien wird dem „B. C.“ gemeldet, dass die Firma Kybal & Stehlik, mechan. Buntweberei in Neustadt a. d. Mettau, insolvent ist. Dieselbe beschäftigt 300 Webstühle. Die Passiven betragen über 600,000 Kronen.

England. — Die bekannte Firma Lister & Co., Bradford, hat die Seidenplüschfabrik von John Bright and Brothers Ltd. in Rochdale angekauft.

— Liberty & Co., Ltd., London, deren Seidenfabrikate jetzt in der ganzen Welt gesucht sind, haben im Jahre 1902 eine Dividende von 16 Prozent und einen Bonus von 4 Prozent bezahlt. Der Nettoverdienst betrug 59,046 Lstr. Die Gesellschaft hat nur ein Kapital von 200,000 Lstr. Der Verdienst betrug 1895 nur 24,000 Lstr. und ist seitdem beständig gestiegen. Die geringste Dividende, die bisher gezahlt wurde, war 8 Prozent.